

03.05.2018

Kleine Anfrage 1024

des Abgeordneten Sven W. Tritschler AfD

Sicherung des Rosenmontagszugs in Köln im Jahr 2018

Im Rahmen des diesjährigen Rosenmontags in Köln wurden Baufahrzeuge aufgestellt, um wahrscheinlich den Umzug vor terroristischen Anschlägen, z.B. mit einem LKW wie am Berliner Breitscheidplatz, zu schützen. Am Friesenplatz stand z.B. ein schwerer Kranwagen. Es ist daher davon auszugehen, dass auch an anderen Standorten Barrikade-Maßnahmen ergriffen wurden.

Diese Maßnahmen sind die Antwort auf die leider gestiegene Terrorgefahr in Deutschland. Diese steht im direkten Zusammenhang mit der illegalen Zuwanderungspolitik der Bundeskanzlerin, Frau Dr. Angela Merkel. Vor 10 Jahren waren diese Anti-Terrorsperren nicht üblich. Sie sind ein Zeichen für das gesunkene Sicherheitsniveau und die andauernde Terrorgefahr in Nordrhein-Westfalen und in ganz Deutschland.

Diese Maßnahmen führen zu zusätzlichen Kosten, die der Steuerzahler wahrscheinlich tragen muss.

Ich frage daher die Landesregierung:

1. Wo wurden in Köln zusätzliche Barrieren wie die vorgenannten Baufahrzeuge aufgestellt? (Bitte die Standorte im Kölner Stadtgebiet samt Sicherungsmaßnahme aufschlüsseln.)
2. Wer hat das veranlasst - z.B. die Polizei oder die Stadt Köln?
3. Was haben diese zusätzlichen Absperrmaßnahmen gekostet? (Bitte nach Standort aufschlüsseln.)

Datum des Originals: 25.04.2018/Ausgegeben: 03.05.2018

- 4- Wer hat die Kosten für diese zusätzlichen Barrieren getragen? (Bitte nach Bund, Land, Kommune, Rosenmontagszugsveranstalter und etwaigen Dritten aufschlüsseln.)
5. In welchen anderen Städten Nordrhein-Westfalens kam es zu ähnlichen Maßnahmen?

Sven W. Tritschler